

EVOLUTION

Das Wort „Evolution“ ist aus theosophischer Sicht das beste Wort, das man benutzen sollte, wenn es um das Werden des Menschen und der Dinge geht, da der Vorgang, den es bezeichnet, der ist, der in den alten Schriften, aus deren sorgfältiger Durchsicht die Lehrsätze der Weisheitsreligion herausgelesen werden können, schon immer so genannt wurde. In der *Bhagavad-Gîtâ* sagt Krishna, dass „zu Beginn des Tages von Brahmâ alle Dinge aus dem nicht-entwickelten Prinzip hervortreten und dass sie zu Beginn von Brahmâs Nacht wieder darin aufgelöst werden“, und dass dieser Vorgang von Zeitalter zu Zeitalter weitergeht. Genau dies bedeutet Evolution, wie sie in unseren Wörterbüchern definiert ist, wo es heißt, dass sie ein Prozess des Hervortretens oder einer Entwicklung ist. Die „Tage und Nächte Brahmâs“ sind ungeheure Zeitperioden, in denen die Evolution voranschreitet, wobei die Manifestation der Dinge der „Tag“, und ihre periodische Auflösung zum Absoluten die „Nacht“ ist.

Wenn dann alles evolviert ist, kann das Wort Schöpfung eigentlich nur auf irgendeine Zusammensetzung von Dingen angewandt werden, die schon existieren, da deren primordiale (uranfängliche) Materie oder Basis nicht erschaffen werden kann.

Die Grundlage des theosophischen Systems ist Evolution, denn in der Theosophie geht man davon aus, dass alle Dinge schon im *esse* (im Seinszustand) sind, und von Zeit zu Zeit gemäß der Übereinstimmung mit dem von Natur aus dazugehörigen Gesetz des Absoluten hervorgebracht oder evolviert werden. Die sofort daran anschließende Frage, die sich stellt, ist: *Was ist dieses von Natur aus gegebene Gesetz des Absoluten, und zwar so genau, wie es nur möglich ist, es zu bestimmen?*

Obwohl wir das Absolute nicht kennen und nicht kennen können, haben wir genügend Angaben, aus denen sich die Schlussfolgerung ziehen lässt, dass das ihm innewohnende Gesetz lautet, periodisch aus der Subjektivität in die Objektivität zu treten und wieder in erstere zurückzukehren und so weiter ohne Ende. In der objektiven Welt haben wir ein Bild davon im Auf- und Untergang der Sonne, das von allen natürlichen Dingen am besten den Einfluss dieses Gesetzes zeigt. Sie geht, wie H.P. Blavatsky sagt, aus dem (für uns) Subjektiven auf und kehrt in der Nacht wieder in das Subjektive zurück; während des Tages verbleibt sie in der objektiven Welt. Wenn wir, wie wir es tun müssen, Übereinstimmungen zwischen den Welten zu finden versuchen, das Wort „Zustand“ für Örtlichkeit oder Stelle setzen und anstelle der Sonne jenes Objekt „das Absolute“ nennen, dann haben wir ein perfektes Bild, weil wir dann das Absolute aus dem subjektiven Zustand jenseits des Horizontes des Bewusstseins aufsteigen gesehen haben und seinen natürlichen Untergang für das Bewusstsein, wenn die Zeit der Nacht kommt, - das heißt, in die Nacht Brahmâs. Das Gesetz der Periodizität ist dasselbe, wie das der Zyklen, das als in allen Bereichen der Natur herrschend zu beobachten ist.

Nehmen wir einen Ausgangspunkt an, um einen schnellen Überblick über die theosophische Betrachtungsweise der Evolution zu bekommen. Er soll zu der Zeit liegen, als die Periode der Manifestation begann. Was zu jener Zeit in die objektive Welt projiziert wurde, muß das Leben selbst gewesen sein, welches sich unter der Wirkung des Gesetzes der Differentiation in eine unermessliche Zahl von Leben [Plural] teilt, die wir individuell nennen können, deren Menge wir mit unserem endlichen Verstand nicht zählen können. Im System der Hindus werden sie *Jîvas* und *Jîvâtman* genannt. In diesen Leben [Plural] ist der gesamte Plan

enthalten, der während der ganzen Periode der Manifestation verfolgt werden soll, da jedes Leben eine kleine Kopie des großen Alls ist, aus dem es kam. Hier tritt eine Schwierigkeit für lernbegierige Denker auf, die der Beachtung bedarf, denn sie könnten fragen: „*Was machen Sie dann mit dem, was wir 'Materie' nennen und mit der und durch die sich die Leben manifestieren?*“

Die Antwort ist, dass die sogenannte Materie eine Illusion ist und keine wahre Materie, dass jedoch Letztere - zu einer Zeit in Europa als primordiale Materie bekannt - von uns nicht gesehen werden kann. Die wahre Materie ist nur eine andere Form des Lebens, was als erstes ausgestrahlt wurde, jedoch in einem weniger perfekten Zustand der Differentiation; und auf den Schleier dieser wahren Materie projizieren seine inneren Energien Bilder, die wir Materie nennen, indem wir sie als Realität missverstehen.

Weiter könnte man fragen: „*Wurden wir nicht dazu gebracht anzunehmen, dass wir das, was wir für Materie hielten, von dem Sie jedoch jetzt sagen, dass es eine Illusion ist, etwas absolut notwendiges für die Seele ist, um Erfahrung mit der Natur zu machen?*“ Hierauf antworte ich, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass die Materie, die die Seele braucht, um Erfahrungen zu sammeln, die wahre unsichtbare Materie ist. Es ist die Materie, aus der die psychischen Körper zusammengesetzt sind und all die anderen 'materiellen' Dinge bis hinauf zum Geist. Hierauf bezieht sich die *Bhagavad-Gîtâ*, wenn sie sagt, dass Geist (*purusha*) und Materie (*prakriti*) beide gleich ewig und nicht voneinander zu trennen sind. Das, was die Wissenschaft und wir gewöhnlich als Materie bezeichnen, ist nicht mehr als unser begrenztes und teilweises Erkennen der Phänomene der wahren oder primordialen Materie. Diese Behauptung wird dadurch nicht umgestoßen, wenn auf die Tatsache hingewiesen wird, dass im allgemeinen alle Menschen dasselbe Erkennen derselben Objekte haben, dass quadratische Objekte immer quadratisch sind und die Schatten für alle normalen Menschen in derselben Richtung fallen; denn selbst unsere eigene Erfahrung zeigt uns, dass es so etwas wie einen kollektiven Wechsel des Erkennens gibt, und es daher gut möglich ist, dass sich alle normalen Menschen nur auf einer einzigen Bewusstseinssebene befinden, wo sie noch nicht in der Lage sind, etwas anderes zu erkennen. Im Falle der Hypnose scheint durch den Willen des Hypnotiseurs für das Subjekt alles anders zu sein, was nicht möglich wäre, wenn die Objekte irgendeine eigene ihnen zugehörige Wirklichkeit jenseits unseres Bewusstseins hätten.

Um eine Diskussion des theosophischen Systems der Evolution zu rechtfertigen, ist es nötig zu untersuchen, ob es irgendeinen grundlegenden Unterschied zwischen ihm und dem gibt, was von der Welt akzeptiert wird, ob nun in wissenschaftlichen Kreisen oder unter Theologen. Dass es einen solchen Unterschied gibt, ist sofort zu erkennen und wir werden zunächst den zur Theologie betrachten. Hier soll das natürlich mehr in Bezug auf das Werden des inneren Menschen geschehen, obwohl die Theologie behauptet, etwas über die Abstammung der Rassen zu wissen. Die Kirche sagt entweder, dass in jedem Falle die Seele eines jeden Menschen eine besondere neue Schöpfung ist, oder sie bleibt zu diesem Thema stumm und lässt uns, wie es einst so sehr in Mode war, 'in den Händen einer gnädigen Vorsehung', was letztlich über dieses Thema nichts aussagt. Doch wenn die Frage der Rasse gestellt wird, dann weisen die Priester auf die Bibel und behaupten, dass wir alle von einem Paar, Adam und Eva, abstammen. Über diesen Punkt ist sich die Theologie sicherer als die Wissenschaft, da letztere bisher noch keine Angaben hat und nicht wirklich weiß, ob wir unsere Herkunft einem Paar, männlich und weiblich, oder vielen verdanken

Die Theosophie unterscheidet sich wiederum von der Kirche und behauptet, dass Paramâtman allein aus sich selbst heraus existiert, einzig, ewig, unveränderlich und allen Lebewesen, ob hoch oder niedrig, gemeinsam ist; daher wurde er nie erschaffen und wird auch nie erschaffen werden; dass die Seele des Menschen evolviert, Bewusstsein selbst ist, und nicht für jeden einzelnen auf der Erde geborenen Menschen besonders geschaffen wird, aber dass sie durch zahllose Inkarnationen zu verschiedenen Zeiten verschiedene Körper annimmt. Dem liegt die Proposition zugrunde, dass es für jedes Manvantara oder jede Periode der Manifestation, eine feststehende Anzahl von Seelen oder Egos gibt, die sich in den Strom der Evolution projizieren, der für jene Periode oder jenes Manvantara vorherrschen soll. Dieses Thema ist natürlich unendlich und die Betrachtung der riesigen Zahl von Systemen und Welten, in denen derselbe Prozess mit einer feststehenden Zahl von Egos in jeder einzelnen abläuft, verblüfft die Meinungen der meisten Menschen, die das Thema aufgreifen. Natürlich will ich nicht so verstanden werden, als würde ich sagen, es gäbe nur eine definitive Zahl von Egos in der Gesamtheit der Systeme, in der wir uns eine im Gange befindliche Evolution vorstellen können, denn in der Gesamtheit könnte keine solche Endgültigkeit in Betracht gezogen werden, da das dasselbe wäre, wie das Absolute messen zu wollen. Doch bei Betrachtung irgendeines Teils der Manifestation des Absoluten können wir sagen, dass in jenem besonderen System, das wir betrachten, eine bestimmte Zahl von Egos zu finden ist. Dies ist eine der Unumgänglichkeiten für unser begrenztes Bewusstsein. Wenn wir unserer eigenen Argumentationskette folgen, kommen wir zu dem Schluss, dass es innerhalb der Großen Woge der Evolution, die sich auf das System bezieht, von dem unsere Erde ein Teil ist, eben so und so viele entweder voll entwickelte oder in latentem Zustand befindliche Egos gibt. Sie haben das Rad der Wiedergeburt Runde um Runde umlaufen und werden damit fortfahren, bis eine Woge auf eine andere trifft und sich in eine andere umwandelt. Deshalb könnte es so etwas wie eine besondere Schöpfung von Seelen für die verschiedenen menschlichen Wesen, die auf der Erde geboren werden, nicht geben, und auch aus einem weiteren Grunde nicht: wäre es so, würde der Geist der Illusion, bloßen menschlichen Körpern untertan gemacht. In Bezug auf die Theologie lehnen wir daher die Propositionen ab, dass es *erstens* eine spezielle Schöpfung von Seelen gibt, *zweitens*, dass es irgendeine Möglichkeit der Schöpfung dieser oder einer anderen Welt gab oder gibt, und *drittens*, dass die menschliche Rasse von einem Paar abstammt.

Greifen wir nun den Unterschied auf, der zwischen unserer Theorie und der der Wissenschaft besteht, so ist dies für uns eine leichte Aufgabe. Auf die Frage des Fortschritts, und wie die Menschen Fortschritt oder Zivilisation erreichen können, und ob ein Fortschritt möglich sein könnte, wenn die Theorien der Wissenschaft richtig sind, so ist unser Standpunkt der, dass es keinen Fortschritt geben könnte, wenn das Gesetz der Evolution, wie es an den Schulen gelehrt wird, wahr ist, selbst in materieller Hinsicht nicht. In diesem Punkte steht unsere Ansicht der der Wissenschaft diametral gegenüber. Sie geht davon aus, dass die gegenwärtige Rasse auf der Erde zu einem gemeinsamen Stamm gehört, der in seiner Kindheit rau und barbarisch war und wenig mehr wusste als ein Tier, wie ein Tier lebte, und alles was sie weiß, nur durch die in ihrem Kampf mit der Natur im Laufe ihrer Entwicklung gewonnene Erfahrung gelernt hat. Daher gibt uns die Wissenschaft das Paläolithikum, das Neolithikum und so weiter. In diesem Schema sehen wir keinerlei Erklärung dafür, wie der Mensch zu ihm inwohnenden Ideen kommt. Einige jedoch, die die Notwendigkeit einer Erklärung dieses Phänomens sehen, und dieses Phänomen ist von größter Bedeutung, versuchen es auf

verschiedene Weise zu erklären. Es wird von der Theosophie in einer besonderen Weise erklärt und je weiter wir voranschreiten, um so mehr wird davon gesagt werden.